



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

recht wohl, aber die Aussicht, dem abelschen Bayern und dem erlanger Pietismus ganz zu entfliehen, trug nicht wenig dazu bei, seinen Abschied von der Stadt, in der er 15 Jahre gelebt hatte, zu erleichtern. Die religiösen Bewegungen der vierziger Jahre, die bekannten Vorläufer unserer politischen Periode, beschäftigten sein Interesse dauernd, und er vertrat dabei immer das Recht der freien Forschung und der Vernunft, wie es Vorkämpfer selbst, namentlich Ubligh für sich beanspruchten. So wenig ihm selbst, wie sich leicht begreifen läßt, geistig und gemüthlich durch jene radical rationalistische Richtung oder wie man sie sonst bezeichnen will, Genüge geschah, so sehr war er doch von ihrer Bedeutung für diese Zeit und die nächste Zukunft überzeugt. Grade darum sah er aber auch mit besonderer Theilnahme auf Ubligh, weil er ihm zutraute, daß er die Rücksicht auf das Heiligthum des Gewissens, die er von Andern forderte, auch Andern angedeihen zu lassen befähigt sei. Denn die plumpe, zu täppische und arrogante Selbstgenügsamkeit und Selbstüberhebung mancher andrer Führer und so vieler aus dem Haufen ihrer Anhänger schien ihm ebenso viele Gefahren für die Gewissensfreiheit zu enthalten, wie der Fanatismus der Orthodoxen. Doch ließ er sich auch hier niemals durch die von Personen verursachten Auswüchse und Entstellungen an der Sache selbst irre machen. Er blieb auch hierin dem Lichte, der Freiheit und dem Fortschritt treu, wie er auf dem Gebiete der Politik diesen Mächten stets mit allen Gaben seines Geistes und Gemüths gedient hat und immer stolz auf diesen Dienst gewesen ist.

Literatur.

Slavisches Centralblatt. Wochenschrift für Literatur, Kunst, Wissenschaft und nationale Interessen des Gesamtflaventhums. Redacteur J. E. Schmalzer. 1. Jahrgang. Baugen, Verlag von Schmalzer und Pech. 1865.

Von größeren Abhandlungen enthält diese Zeitschrift folgende: Der slovakische literarische Verein Matica Slovenska — Der Serbe und seine Poesie — Ein Wort über das lettische Volkslied (mit hübschen Proben) — Vom kroatischen Büchertisch — Das heutige nationale Leben bei den Kroaten — Baltische Zustände und Eigenthümlichkeiten (im katkoff'schen Sinn geschrieben und weiter ausgeführt in dem Verlag des Slav. Centralbl. unter dem Titel „Zustände und Eigenthümlichkeiten in den baltischen Provinzen Rußlands“ erschienen) — Betrachtungen über die östreichischen Länder und Nationen — endlich: „Kurze slavische Uebersicht für das Jahr 1865“. Daß das Gesamtflaventhum sich der deutschen Sprache bedienen muß, um sich seinen Liebhabern verständlich zu machen, ist charakteristisch, aber begreiflich, hängt es doch auch ganz von deutscher Bildung ab. Talente finden sich unter den Mitarbeitern des Blattes nicht, und mehre von den Aufsätzen sind ebenso wirr von Gedanken als schwach im Ausdruck. Wir möchten vermuthen, daß Schüler und Schulmeister die Hauptcollaboratoren sind.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moriz Busch.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von C. E. Albert in Leipzig.